

Getreu unseres Wahlspruchs begaben wir uns Ende Februar / Anfang März auf die ersten Exkursionen. Unser Ziel war es, die in entsprechender Literatur aufgeführten Bestände einiger Märzenbecher - Schutzgebiete zu überprüfen.

Ein Gebiet lag am Rande der Nordhelle, ein Gebiet lag im Lennetal, zwei Gebiete besuchten wir im Hönnetal und last but not least überprüften wir ein Gebiet im Nahmertal bei Hohenlimburg:

- An der Nordhelle wuchs der Märzenbecher in einem sickerfeuchten Erlen – Bruchwald flächendeckend auf 50 x 50 m am Fuße eines Berghanges, welcher nach Norden ausgerichtet war. Vorjährige Waldmeisterblätter dienten als Zeigerpflanze für kalkhaltigen Boden.
- Das Schutzgebiet an der Lenne befand sich an einem Nordwesthang im oberen Bereich und war eher als sommertrocken zu bezeichnen. Die Flächengröße des Bestandes lag bei ca. 80 x 80 m. Vorjährige Waldmeisterblätter zeigten kalkhaltigen Untergrund an.
- Das erste Schutzgebiet im Hönnetal, befand sich an einem Westhang, wobei die üppigeren Vorkommen in den unteren, schattigen und feuchten Bereichen vorkamen. Die Bestandsfläche betrug ca. 80 x 80 m. Einige Kalksteinbrocken ragten aus dem Boden.
- Das zweite Vorkommen, ebenfalls im Hönnetal, befand sich auf einer Kalksteinkuppe mit sommertrockenen Verhältnissen. Die Märzenbecher wuchsen flächendeckend auf der Ostseite. Der Bereich umfasste ca. 40 x 40 m. Hier blühte bereits der erste Lerchensporn. Die Kuppe war übersät mit Dolinen und etliche Kalksteinbrocken lagen offen zu Tage.
- Alle aufgeführten Gebiete sind sicherlich noch für einige Überraschungen gut. Wir werden sie im Sommer ein zweites Mal für eine allgemeine Bestandsaufnahme besuchen, speziell für Orchideen.
- Unsere letzte Exkursion am 28.03.2021 führte uns ins Nahmertal bei Hagen – Hohenlimburg. Es galt, ein Märzenbechervorkommen laut Literaturangabe von 2001 zu überprüfen. Die Bestandsfläche betrug ca. 20 x 20 m und befand sich in einer extensiv genutzten Wiese gegenüber eines Wohnhauses. Einige extrem üppigen Exemplare, ca. 30 cm hoch, fanden wir unterhalb einer Mauer am Bachrand. Etwas abseits am Waldrand fanden wir noch einen Bestand von ca. 5 x 3 m.

Bleibt nur zu hoffen, dass der Wiesenbesitzer mit der ersten Mahd wartet, bis das Märzenbecherlaub eingezogen ist, um den Bestand zu erhalten.

Unsere nächsten Exkursionen werden uns in den artenreichen Frühlingsbuchenwald auf Kalkuntergrund führen. Zu erwarten sind Lerchensporn, Seidelbast, Buschwindröschen, Primeln und Nieswurz etc.. Weiterhin gilt unser Augenmerk den seltenen Bärlappgewächsen im Raum Hagen. Etliche Vorkommen sind mir aus der Vergangenheit bekannt und bedürfen einer aktuellen Überprüfung.

In diesem Sinne: Dagmar und Bernhard von der Bio – AG.

Märzenbecher im Hönnetal



Märzenbecher Im Nahmertal



Märzenbecher im Hönnetal



Hohler Lerchensporn
in Holthausen

Märzenbecher im Hönnetal (Gesamtareal)

